



BONJOUR POTSDAM

Eine virtuelle Live-Tour durch Brandenburgs Hauptstadt



▲ Blick vom Französischen Rondell zum Schloss „Sans Soucis“

Wie viel Frankreich steckt in Potsdam? Dieser Frage gingen die Mitglieder von „Willkommen in Berlin“ (WiB) im Februar 2022 auf einer virtuellen Live-Tour nach. Der Guide des Museums Barberini bezeichnet die Stadt als „Aemulatio“, „Nachahmung“, weil viele Gebäude Vorbildern aus der Kunst nacheifern. Dies entsprach dem Zeitgeist und Credo ihres

vorrangigen Erbauers, Friedrich II. von Preußen (1712-1786), genannt der Große (obwohl er selbst nur 1,62 Meter maß). Los ging die Tour am Alten Markt und schon dort wurde klar, was mit der „Nachahmung“ gemeint ist. So ließ Friedrich II. das alte Stadtschloss im Stile des französischen Rokoko umbauen und das Palais Barberini im Stil eines römischen Palazzo errichten. Beide wurden im 2. Weltkrieg zerstört und erst kürzlich wieder aufgebaut. Friedrich der Große ließ einen Obelisken nach ägyptischem Vorbild aufstellen, er holte Holländer und Russen in die Stadt und ließ sie ihre landestypischen Häuser errichten. Und er bot auch den aus Frankreich fliehenden Hugenotten eine neue Heimat. Wie damals in der Aristokratie üblich, sprach, las und schrieb Friedrich der Große nur Französisch – letzteres auch in intensivem Schriftwechsel mit Voltaire, der später an seinen Hof kam, bevor die zwei sich zerstritten. Seine Vorliebe fürs Französische erklärt auch die Namensgebung seines Sommerschlusses „Sans Soucis“. Der vor dem Schloss liegende Park-Teil heißt Französisches Rondell, er ist mit vielen Statuen ausgestattet und ein Geschenk des französischen Königs Louis XV. Der nächste, nicht-virtuelle, sondern „richtige“ Ausflug nach Potsdam kann kommen!

AUFBRUCH UND AUSEINANDERSETZUNG

Zu Besuch im Musical „Ku'Damm 56“

Anfang März 2022 hatten Mitglieder von „Willkommen in Berlin“ (WiB) die Gelegenheit, das erfolgreiche Musical „Ku'Damm 56“ anzusehen. Der großzügigen Einladung des Komponisten Peter Plate und des Texters Ulf Leo Sommer folgten 60 Mitglieder des Clubs. Das traditionsreiche „Theater des Westens“ feierte nach der pandemiebedingten Schließung im November 2021 mit der Premiere des Musicals seine Wiedereröffnung.

2016 hatte das ZDF einen Dreiteiler über die Tanzschule „Galant“ am Kurfürstendamm, geführt von der sittenstrengen Caterina Schöllack, einer alleinerziehenden Mutter von drei Töchtern, ausgestrahlt, die 1956 im Nachkriegsberlin spielt. Es ist eine Zeit des Aufbruchs und der Auseinandersetzung der jungen Generation mit ihrer Vergangenheit. Die Autorin der erfolgreichen Fernsehproduktion, Annette Hess, hat gemeinsam mit Peter Plate, Ulf Leo Sommer und dem Regisseur Christoph Drewitz dieses wunderbare Musiktheater, das zugleich tragisch, komisch und hoffnungsvoll ist, entwickelt. Die Besetzung ist herausragend, die SolistInnen sind sowohl musikalisch als auch schauspielerisch bravourös und die begleitende Band erstklassig.

Die WiB-Mitglieder und das gesamte Publikum des fast ausverkauften Theaters ließen sich begeistert von dem künstlerischen Hochgenuss mitreißen.

Aufgrund des großen Erfolgs läuft die Produktion noch bis September 2022.



▲ Annette Hess, Ulf Leo Sommer, Peter Plate, Katharina von Arentin (WiB-Mitglied & Organisatorin des Abends) sowie WiB-Präsidiumsmitglieder Christine Hatakla, Alix von Studnitz Neli, Karla Steinert-Thys